

## Tauchen und COVID-19

Diese Informationen stammen aus der aktuellen Ausgabe des Caisson N2. 2 & 3 2020. Auch nach Internetrecherche auf den Homepages der angeführten Fachgesellschaften finden sich außer dem Hinweis, dass man noch zu wenig weiß, keinerlei weitere Informationen.

Es bestehen nach wie vor viele offene Fragen, die wir auch nicht beantworten können, da wir diese Infektion noch nicht lange genug kennen um gesicherte Daten zur Verfügung zu haben.

Auswahl aus einigen Studienergebnissen:

40 – 45 % aller COVID-19 – Infektionen verlaufen ohne klinischen Symptomen. Daher ist davon auszugehen, dass viele Taucher überhaupt nicht wissen, ob sie eine asymptomatische Infektion durchgemacht haben.

In 54 – 62 % gibt es im CT COVID-19 – typische Lungenveränderungen auch ohne klinischen Symptomen. Es gibt noch keine gesicherten Daten wie lange diese Lungenveränderungen der asymptomatischen Fälle (!) bestehen bleiben und welche Diagnostik dafür notwendig wäre. Und es gibt auch noch keine gesicherten Daten, ob diese Lungenveränderungen in der Bildgebung auch zu einem höheren Risiko für Lungenbarotraumen führen.

➤ Statement GTÜM, DLRG und VDST vom 24.4.2020:

Nach durchgemachter COVID-19- Infektion ist eine neuerliche Tauchtauglichkeitsuntersuchung notwendig. Bei asymptomatischen Verläufen kann die Tauchtauglichkeit nach einem Monat Symptommfreiheit wieder beurteilt werden, nach schwerer Erkrankung sollten alle Kontrolldiagnostik abgeschlossen sein und frühestens nach einem dreimonatigen beschwerdefreien Intervall, auf Grund der noch nicht verstandenen Pathophysiologie besser nach einem sechsmonatigen beschwerdefreien Intervall eine Tauchtauglichkeitsuntersuchung erfolgen.

➤ Statement der ÖGTH vom 30.4.2020:

Eine Studie auf der „Diamond Princess“ hat bei 104 PCR-positiv getesteten Personen bei asymptomatischen Patienten im Thorax-CT bei 54 % abnormale Lungenverschattungen und bei 20 % Atemwegsabnormalitäten (z.b. Wandverdickungen) gefunden. Es ist noch nicht abschätzbar wie lange nach Abklingen der Infektion pathologische Befund weiterbestehen und ob ev. Spätfolgen zu bestehen bleiben. **Die ÖGTH rät daher derzeit überhaupt von sämtlichen Tauchaktivitäten ab!**

➤ Statement von EUBS (European Underwater and Baromedical Society) und ECHM (European Committee for Hyperbaric Medicine) vom 21.5.2020:

.) COVID-19-positiv getestete Taucher ohne Symptome sollten mindestens 1 Monat vor weiteren Tauchaktivitäten warten.

.) Taucher mit symptomatischer COVID-19 – Infektion mit mildem Verlauf sollten mindestens 3 Monate vor einer tauchsportärztlichen Untersuchung zuwarten.

.) Taucher mit Lungensymptomen im Rahmen einer COVID-19 – Infektion, die stationär behandelt waren sollten mindestens 3 Monate vor einer tauchsportärztlichen Untersuchung zuwarten. Diese sollte eine komplette Lungenfunktion und ein Thorax-CT beinhalten.

.) Taucher mit Herzsymptomen im Rahmen einer COVID-19 – Infektion, die stationär behandelt waren sollten mindestens 3 Monate vor einer tauchsportärztlichen Untersuchung zuwarten. Diese sollte eine Echokardiographie und ein Belastungs-EKG enthalten.

Mund-Nasen-Schutz (Maske):

Im Rahmen tauchsportärztlicher Untersuchungen, sowohl mit Alltagsmasken als auch mit chirurgischem Mund-Nasen-Schutz hat es im Rahmen der Ergometrie im Vergleich zu 2019 (ohne Maske) und 2020 (mit Maske) **keine Unterschiede** in der Belastbarkeit gegeben.

Es bleibt daher bei meinen ursprünglichen Empfehlungen nach durchgemachter COVID-19 – Infektion eine tauchsportärztliche Untersuchung auf Basis eines lungenfachärztlichen Befundes durchführen zu lassen.

Dr. Erik Teumann

Verbandsarzt des TSVÖ